Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 124 — Sonntag, den 29. Mai — 1898

Der alleinige Reichstagskandidat der Deutschen ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn!

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag, den 31. d. Mts. Abends.

✕✕ Pfingsten.

Und wieder grüßen Blatt und Blüthe und Vogelsang und Sonnenschein die Menschenkinder auf Erden, und wieder ist es Pfingsten geworden, Pfingsten, das liebliche Fest, dem Jung und Alt, dem Arm und Reich mit gleichem Frohlocken zujubeln. Wie herrlich aber hat es auch der große Weltenmeister wieder verstanden, jedem Baum und Strauch zum schönen Pfingstfest sein Laubgewand und allen den tausend und abertausend Blumen und Blüthen ihre farbenprächtigen Kleider zu bereiten; da ist auch keine vergessen, sie haben alle ihren Pfingstschmuck empfangen, in dem sie nun so herrlich prangen und duften, daß etwas Schöneres und Größeres kein Mensch ersinnen kann. Und zwischen all' dieser Pracht und Herrlichkeit der Vögel munteres Spiel und Singen, der Quellen rieselndes Rauschen und darüber der ewige Himmel mit der strahlenden Sonne und den leuchtenden Sternen bei Nacht. In verschwenderischem Schmuck, in berauschender Schöne liegt die Erde vor uns ausgebreitet und lädt uns ein, Pfingsten zu feiern, wie sie: fröhlichen Herzens, reiner Seele, himmelwärts strebender Gedanken. Und wie sollte unsere Seele nicht aufjubeln in all' der Herrlichkeit, die uns umgiebt, wie sollte sie sich nicht dankbar erheben zu dem Schöpfer und seines Geistes theilhaftig zu werden verlangen! Ja, seinen heiligen Geist in unsere Seelen aufzunehmen, daß sie blühen und glühen gleich der prangenden Natur um uns her, daß diese nur ein Abbild dessen ist, was in uns wohnt und lebt, das ist die Aufgabe des Pfingstfestes für uns Alle, wie es der Pfingstgesang erbittet: „Laß uns deine Wohnung sein."

Wie ist die Erde schön, wenn sie den Himmel trägt, den Himmel in jedem Menschenherzen, den Gottesgeist des Friedens und der Zuversicht, des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, den das Pfingstfest uns bescheert. Und fürwahr, der Drang nach Frieden, die Sehnsucht, des Pfingstgeistes theilhaftig zu werden und zu bleiben, werden in dem Menschen immer stärker und stärker, je unruhiger und hastender die Zeit wird, in der wir leben. Auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens hat sich in den letzten Jahrzehnten ein so gewaltiger Umschwung vollzogen, daß die Kraft des einzelnen nur unter der höchsten Anspannung den Aufgaben zu genügen vermag, welche die neue Zeit stellt. Wo bleibt da eine Stunde zur inneren Einkehr, wo die Gelegenheit, über sich selbst Klarheit zu gewinnen? Mit dem Eintritt in das werkthätige Erwerbsleben hat des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr uns und unsere Muße völlig in ihre Herrschaft genommen, der Gatte wird der Familie, der Vater den Kindern entzogen und zu einem friedlichen und fröhlichen Beisammensein der zu einander Gehörigen bietet sich nur selten die Gelegenheit. Und wie in der Familie, so ist es auch im wirthschaftlichen, politischen und sonstigen Leben der Fall, Selbstsucht und Mißtrauen setzen hier alle Hebel in Bewegung, um die Menschen, die auf einander angewiesen sind, zu entfremden und zu trennen. Im Leben der Völker unter einander aber steht es nicht besser, eher noch schlimmer. Kaum ist das Kriegsgetöse im Orient verstummt, da donnern die Kanonen in den amerikanischen Gewässern, um Tod und Verderben zu speien. Und wo nicht offener Krieg herrscht, da rüstet man mit Eifer, um für den Fall eines Conflicts gewappnet zu sein.

Ueberschaut man so das eigene, das Familien-, Volks- und Völkerleben mit kurzem Blick, dann giebt es nur die Klage, wie wenig Frieden und Eintracht, wie wenig Vertrauen und Hoffnung, wie wenig Glauben und Liebe! O, heiliger Geist, kehr bei uns ein! Wie noth bist Du uns allen, du Pfingstgeist der Versöhnung, du Gottesgeist des Friedens und der Freude, wie sehr bedürfen wir deiner. Senke du Frieden in unsere Unrast, Eintracht in den Hader der Parteien, Versöhnlichkeit in den Geist der Völker. Dann wird es besser werden auf Erden. Dann werden die Menschen wieder lernen, wie an jenem ersten Pfingsttage, in anderen Sprachen zu reden, in denen sich verstehen Herr und Diener, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Reich und Arm. Dann werden sie einander wieder mehr zu sein vermögen und zu höheren Leistungen und zu größeren Erfolgen im Stande sein. Dann werden die Geister wieder frei werden von allen Schlacken und Fesseln, die sie jetzt bedrücken und beengen, dann wird der Blick geweitet, das Herz erschlossen werden, und es wird Friede sein auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Der Geist von Pfingsten, der nun schon seit 2000 Jahren an den Menschen arbeitet, er wird seines Werkes nicht müde, sondern sie in alle Wahrheit leiten, er wird fortwirkend sie veredeln und verschönen, sie besser und reicher machen und sie der Gottheit näher bringen. Er ist die nimmer versiegende Kraft in den Herzen der Menschen, Träger und Führer zu allem Schönen, Edelen und Großen. O, daß wir ihn aufnehmen zum bleibenden Besitz, daß wir durch ihn uns heilen lassen von allen Gebrechen menschlicher Schwäche und Irrungen, daß er unsere Herzen losreiße aus allen Schranken menschlicher Bedürftigkeit und sie hineintauchte in den ewigen Strom des Lichts, der von der Pfingstsonne ausgeht über alle Welt.

Parade in Potsdam.

Nachdem den Tag zuvor die Frühjahrsparade der Berliner Garnison stattgefunden, ging am Freitag die Parade der Potsdamer Garnison vor sich. Der Kaiser und die Kaiserin, das griechische Kronprinzenpaar und die Prinzen trafen Vormittags $1/2$10 Uhr von Berlin in Potsdam ein und begaben sich nach dem Stadtschloß. Auf dem Hofe desselben stand die Leibkompagnie des 1. Garderegiments z. F. mit Fahne und Musik. Der Kaiser hielt eine Ansprache und stellte den Prinzen Oskar in das Regiment ein, worauf sämmtliche Anwesenden ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausbrachten. Während Kronprinz Konstantin von Griechenland in der unmittelbaren Nähe des Kaisers weilte, sahen die Kaiserin und Kronprinzessin Sophie vom Schloßfenster aus dem Akte zu. Sodann brachen die Fürstlichkeiten nach dem Lustgarten zur Parade auf. Den Vorbeimarsch eröffnete die Leibgendarmie, welcher das Detachement Gardejäger zu Pferde, denen die Stulphandschuhe verliehen waren, in ihren wunderhübschen Uniformen mit Stahlhelm und hohen gelben Stiefeln folgte. Es kam das 1. Garderegiment unter den Klängen des York'schen Marsches, den ersten Zug führte Kronprinz Wilhelm, seine vier Brüder waren als schließende Offiziere bei der Leibkompagnie eingetreten. Bei beiden Vorbeimärschen führte der Kaiser das Regiment Gardes du Corps. Nach dem Paradefrühstück kehrten beide Majestäten nach Berlin zurück, während das griechische Kronprinzenpaar noch die Friedenskirche besuchte.

Der in das 1. Garderegiment eingestellte Prinz Oskar ist der fünfte Sohn unseres Kaiserpaares. Er wird zwar erst am 27. Juli zehn Jahre, doch da an diesem Tage das Kaiserpaar nicht in Berlin weilt, so erfolgte die Einstellung jetzt schon. Der Prinz erhielt gleichzeitig den Schwarzen Adlerorden.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai.

Wie nunmehr festgestellt ist, wird nur der Aviso „Hela" die „Hohenzollern" auf der Reise des Kaisers ins Mittelmeer begleiten und dann dauernd im Auslande stationirt bleiben, und zwar in Ostamerika.

Der Centrumsabgeordnete Dr. Spahn ist jetzt officiell zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

Das Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis West- und Ostpriegnitz Wettich-Havelberg ist gestorben. Er zählte zur freikonservativen Fraktion.

Im Reichsanzeiger wird der Entwurf eines Gesetzes betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen nebst Erläuterungen veröffentlicht, ferner das Gesetz betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen.

Nachdem das Geschäftshaus für das Abgeordnetenhaus baulich soweit hergestellt ist, daß der Umzug der Bureaus, Registratur und Bibliothek in das neue

---

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

59. Fortsetzung.

Des Landraths Lob ging von Mund zu Mund, — nur Ruth stimmte in Dank und Anerkennung nicht ein. Seit jenem Abend des ernsten Streites zwischen ihm und ihr war sie — wider ihren Willen — eine scharfe Beobachterin geworden. Er hätte zehnmal während des Tages Gelegenheit finden können, sie auf die bevorstehenden Ereignisse vorzubereiten, . . . er wählte diesen Augenblick gerade, um sich den Uebrigen im Lichte des schonenden, sorgsamen Gatten zu zeigen, und zugleich um ihr in Gegenwart dieser Fremden die Gelegenheit zu entziehen, ihre Ansichten, die mit den seinen in dieser Sache so ganz auseinandergingen, frei entwickeln zu können. Sie sollte sich Zwang auflegen, das war alles. Darum antwortete die junge Frau auf Pröbelens Compliment: „Sie haben einen außerordentlich rücksichtsvollen Gemahl, meine Gnädigste!" nur mit einem sonderbaren Lächeln. —

„Also sichere Kunde, lieber Landrath, — nicht nur allgemeine Anzeichen und Sturmwarnungen, wie sie zum Beispiel meine Frau zu verzeichnen hat?" fragte Major von Stachow.

„Sichere Kunde, Herr Major, — das heißt, noch nicht absolut genaue über das Wann und Wie!"

„Die gnädige Frau ist uns die Erzählung ihres Abenteuers immer noch schuldig!" meinte Fräulein Franziska.

„Bitte ja!" „Bitte erzählen!" „Das Abenteuer, Frau Major!" „Wir wünschen, alles zu hören!" „Nichts unterschlagen!" Man war sehr aufgeregt, sehr weinwarm, — die Aussicht auf außergewöhnliche Ereignisse erhitzte die Gemüther, der Vorschlag Fräulein Franziskas kam Allen sehr gelegen. Man sollte einen kleinen Vorgeschmack der in der Luft liegenden Ereignisse bekommen! Wie pikant war das! — Selbst Frau Direktor Rönning rückte sich zurecht und nahm das Lorgnon vor die Augen, — die Majorin hatte ein so wechselndes Mienenspiel!

„Du liebe Zeit!" Frau von Stachow that ein bischen erschrocken. „Ich soll hier einen förmlichen Vortrag halten? Soll mich, my humble self, wie die Engländer sagen, zum Mittelpunkt einer Geschichte machen? Wilhelm, was sagst Du? Erlaubst Du es?"

„Nur zu, mein Kind! Du weißt, — ich erlaube Dir Vieles!" sagte der Major in gönnerhaft phlegmatischem Tone, zum Ergötzen der kleinen Tafelrunde.

„Danke bestens!" nickte die schöne Frau gelassen. „Also sei es denn! Sie wissen es alle, ich bin eine passionirte Reiterin, eine kühne Amazone, wie sie mich hier in Altweiler getauft haben, und, wenn ich eben Niemanden habe, der mich begleiten kann, . . . wer lacht da, Pröbelen? Zuweilen habe ich in der That Niemanden, . . . nun, dann reite ich eben allein!"

„Das heißt, Du nimmst einen von den Burschen mit!" warf der Major ein.

„Das nenne ich allein reiten, lieber Wilhelm! So also auch neulich an jenem denkwürdigen Tage. Es hatte frisch geschneit, war prachtvolle kalte Luft, Sonnenschein und gar kein Wind, mein „Blackfoot" war entschieden ebenso vergnügt wie ich, er tanzte ordentlich unter mir und federte mit den Hufen derartig, daß der lose Schnee wie weißer Staub um mich herumspritzte. — Hinter mir trabte unser zweiter Bursch, der kleine Rudolf. Sie kennen ihn ja alle, einschüchternd und imponirend ist die Physiognomie des kleinen Rudolf nicht: ein blasses, sommersprossiges Gesicht, semmelblonder Kopf, dünne, haltlose Figur, kaum drei Käse hoch, — mir ist's überhaupt ein Rätsel, daß dies Jammermännchen das Militärmaß gehabt hat! Mit dieser ehrfurchtgebietenden Erscheinung also ritt ich gemeinsam die Chaussee entlang. Da, wo der Weg sich gabelt, — Sie wissen, nach Afrika zu! — kommt rechter Hand ein Wäldchen, . . . na, Pröbelen, Sie kennen es auch, wie Ihre Tasche, wie oft sind wir da miteinander geritten! Wie ich so an den verschneiten Tannen, die wirklich wunderhübsch aussahen, hintrabe, hör' ich hinter mir einen klappernden Ton und gleich darauf ein so wehleidiges Miauen, wie von einer kranken Katze, — und wie ich den Kopf wende, seh' ich meinen Rudolf inmitten der Landstraße stehen, sein Pferd am Zügel, und den einen Hinterhuf von dem Braunen hält er hoch. Ich rufe in einem nicht allzugnädigen Ton, was in drei T . . . . Namen denn geschehen ist, und da kommt es kläglich zurück, der Braune hat einen „Schuh" verloren, — so drückt der Kerl sich aus! Ich putz' ihn natürlich gehörig herunter, denn das Hufeisen ist doch entschieden schon lose gewesen und er bloß zu faul, zum Schmied zu gehen, — aber nun deswegen meinen schönen, schneidigen Ritt aufgeben, das mag ich nicht, ich sag' ihm also, er soll das Pferd langsam hinter mir d'reinführen, ich käme bald zurück. Mein Blackfoot macht unterdessen die waghalsigsten Pirouetten unter mir, ich kann ihn kaum noch bändigen, und sobald ich ihm endlich die Zügel freigebe, setzt er Galopp an. In Gottes Namen! denk' ich, und wir sausen am Waldrand entlang, der Schnee stiebt um uns herum, daß wir beide in eine große, weiße Wolke gehüllt sind, und von Rudolf, dem hinkenden Boten, ist natürlich nach ein paar Minuten nichts mehr zu hören und zu sehen. — Mit einem Mal schiebt sich ein schwarzer Schatten mitten in meine Schneewolke herein. — Blackfoot macht einen so verrückten Seitensprung, daß ich beinahe aus dem Sattel geworfen werde, — aber dann steht die Creatur plötzlich und schnaubt zornig und versucht umsonst, in ihrer beliebten Manier den Kopf hintenüber zu werfen, kann aber nicht. Warum? Jemand hat sie ganz kurz und ganz fest bei der Kinnkette genommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Gebäude erfolgen kann, wird ohne Verzug damit der Anfang gemacht werden. Alsdann werden die Räume des bisherigen Abgeordnetenhauses für die Aufnahme des Herrenhauses hergerichtet werden, damit die Uebersiedelung der Bureaus u. s. w. des letzteren in das Gebäude am Dönhofsplatz erfolgen kann. Die Dispositionen für diese Arbeiten sind so getroffen, daß am 1. September d. J. die Uebersiedelung des Herrenhauses in sein interimistisches Heim beendigt ist und zu diesem Zeitpunkte mit dem Abbruche des jetzigen Herrenhauses begonnen werden kann. — Für den Beginn der Abbruchsarbeiten an dem alten Reichstagsgebäude ist der 1. Juli in Aussicht genommen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß, sofern die Witterung dieses gestattet, gegen Anfang Dezember mit der Fundamentirung für das neue Dienstgebäude des Herrenhauses und der beiden an der Leipzigerstraße zu errichtenden Präsidialdienstwohnungen vorgegangen werden kann.

Der Preußische Apothekerrath trat am Mittwoch, den 25. Mai zu seiner diesjährigen (zweiten) Sitzung im Gebäude der Medizinalabtheilung des Kultusministeriums zusammen. Die Leitung ruhte in dem Händen des Ministerialdirektors Dr. v. Bartsch. An den Berathungen nahm außer den sämmtlichen Mitgliedern auch ein Vertreter der Unterrichtsabtheilung des Kultusministeriums theil. Die Verhandlungen wurden am Donnerstag, den 26. Mai, fortgesetzt und abgeschlossen. Voraussichtlich werden die Ergebnisse der Berathungen in ihren wesentlichen Punkten nach einiger Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat mit 77 gegen 70 Stimmen die Regierungsvorlage betreffend Gehaltserhöhung der Geistlichen beider Confessionen endgültig abgelehnt.

Die deutsche Kolonialgesellschaft hat definitiv beschlossen, die von ihr geplante „Deutsche Kolonialschule" in Witzenhausen an der Werra errichten zu lassen.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im April d. J. von 2223 (im April v. J. 2191) Schiffen benutzt worden, die an Gebühren 105347 gegen 89636 Mark entrichtet haben.

Das Panzergeschwader, das am 2. Mai ausgelaufen war, ist am Freitag in Kiel wieder eingetroffen.

△ Der Krieg um Cuba.

An neuen officellen Mittheilungen liegt nur wenig vor. Die nach Cienfuegos führenden Kabel, die von den Amerikanern unter Verlust von Menschenleben abgeschnitten worden waren, sind von den Spaniern wieder hergestellt worden. Bei den Bemühungen, die für die Expedition nach den Philippinen erforderlichen Schiffe zu miethen, sie bedarf noch 15 Transportschiffe und 6 Schiffe zur Beförderung von Kohlen, stößt die amerikanische Regierung fortgesetzt auf Schwierigkeiten. Außer diesen beiden für die Amerikaner wenig erfreulichen Mittheilungen liegen amtliche Berichte nicht vor.

Die Privatnachrichten enthalten wie immer widersprechende Angaben, von denen die an erster Stelle zu erwähnen ist, daß das spanische Geschwader unter Cervera den Hafen von Santiago bereits vor der Ankunft der spanischen Flotte verlassen haben dürfte. Diese Angabe scheint indessen auf Erfindung zu beruhen. Einer Meldung aus Keywest zufolge gelang es den Amerikanern 30000 Pfund Munition für die Insurgenten auf Cuba zu landen. (?)

New York, 27. Mai. Dem „Evening Journal" zufolge hat die Regierung letzte Mitternacht eine Depesche vom Kommodore Schley empfangen, in welcher bestimmt angegeben wird, daß sich das Geschwader des Admirals Cervera in Santiago de Cuba befindet.

Washington, 27. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.") Bisher sind noch keine amtlichen Meldungen darüber eingegangen, daß Commodore Schley das Geschwader Cerveras bei Santiago blokire. (!!)

Ausland.

Italien. In Italien ist es noch immer nicht geheuer. Nach der „Gazetta dell Emilia" wurde eine ausgedehnte Verschwörung entdeckt, welche den gleichzeitigen Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Cesena, Forli, Faenza und Lugo vorbereitete.

England. Die Aufbahrung Gladstones in der Westminsterhalle zu London zeichnet sich aus durch vollendete Einfachheit. Bisher defilirten über 200000 Personen am Sarge. Viele trugen Gladstone's Lieblingsblume, die weiße Rose, und allgemein wird der Wunsch laut, der 19. Mai solle künftig ein Rosentag sein. Am heutigen Sonnabend vollzieht sich die feierliche Beisetzung. — Um der Leichenfeier Gladstone's beizuwohnen, ist König Leopold von Belgien nach London abgereist.

Asien. Die japanische Regierung hat im Parlament die Erklärung abgegeben, ihre Politik in Ostasien werde auf die Erhaltung der Intergrität des chinesischen Reiches gerichtet sein.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen,** 26. Mai. Beim Abbruch des alten Schulgebäudes in Arnoldsdorf fiel der Giebel ein und zerschmetterte einem Arbeiter den Kopf, so daß der Unglückliche todt vom Platze getragen würde. Ein anderer liegt schwer verletzt im hiesigen Kreiskrankenhause. — Herr Betlejewski hat seine Hotelwirthschaft an einen Herrn Kauts aus Schneidemühl verpachtet. Herr B. behält seinen Kaufladen. Herr K. zahlt Anfangs 3600 Mark, nach drei Jahren 4000 Mark jährlich Pacht. — Vorgestern fand unter großer Betheiligung das Begräbniß des Rentiers Herrn Ferdinand Brien statt. Herr B. war lange Jahre Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und der evangelischen Gemeindevertretung.

— **Dt. Krone,** 27. Mai. Im hiesigen Wahlkreise haben die Konservativen den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath a. D. Gamp-Berlin, das Centrum den Gutsbesitzer Bredow-Zippnow und die Antisemiten Hans von Mosch-Friedenau bei Berlin als Kandidaten aufgestellt.

— **Konitz,** 26. Mai. In einer gestern abgehaltenen Generalversammlung des Konservativen Wahlvereins für die Kreise Konitz, Schlochau und Tuchel wurde mit großer Mehrheit beschlossen, bei den diesjährigen Landtagswahlen mit den vereinigten liberalen Parteien ein Kompromiß zu schließen, den liberalen Direktor der Korrigenden-Anstalt Herrn Grosebert (nationalliberal) anzunehmen, den Landrath des Kreises Schlochau, Herrn Dr. Kersten, welcher von den Liberalen angenommen worden ist, als eigenen Kandidaten aufzustellen, und die Vorstände der liberalen Parteien zu ersuchen, auch für eine etwa nöthig werdende Ersatzwahl an dem Kompromiß festzuhalten, wie es konservativerseits geschehen wird.

— **Danzig,** 27. Mai. Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler besichtigte am Dienstag in Begleitung des Landraths von Bonin-Neumark nach Beendigung der Festlichkeiten in Bischofswerder das Ansiedelungsgut Petersdorf im Kreise Löbau und begab sich alsdann nach Ostrowitt zum Besuche des Rittergutsbesitzers Rittmeisters von Blücher. Vorgestern nahm Herr von Goßler an der 25jährigen Jubelfeier des Königlichen Gymnasiums zu Strasburg Theil. Heute Abend trifft Herr von Goßler von seiner Bereisung der Kreise Löbau und Strasbung wieder hier ein. — Selbstmord verübt hat der Husar M. der 3. Eskadron des 1. Leibhusaren-Regiments. Der Soldat war soeben aus dem Lazareth entlassen worden, woselbst er wegen eines Lungenleidens sich in Behandlung befunden hatte. Wie er nun in einem hinterlassenen Schreiben mittheilt, hat er in der Annahme, daß sein Leiden unheilbar sei, den Tod gesucht und auch gefunden, indem er sich mit einer Platzpatrone in's Herz schoß. In dem Abschiedsschreiben wünscht der Unglückliche seinen Kameraden Glück auf ihrem ferneren Lebenswege und seinem Eskadrons-Chef, Herrn Rittmeister von Heydebreck, ein gottgesegnetes langes Leben.

— **Allenstein,** 27. Mai. Freigesprochen worden ist von dem Militärgericht ein Gefreiter von der Artillerie, welcher unlängst unglücklicherweise einen Kameraden erschossen hatte, indem er einen — wie er glaubte ungeladenen — Revolver eines Offiziers derselben Truppe abdrückte. Auch dem Offizier, der den Revolver versehentlich mit der Ladung abgeliefert hatte, ist keine Schuld beigemessen worden.

— **Braunsberg,** 27. Mai. An Stelle des zum Domherrn beförderten Ehren-Domherrn Karau-Allenstein ist der Erzpriester Matern hierselbst zum Ehren-Domherrn bei der Kathedralkirche des Bisthums Ermland in Frauenburg ernannt worden.

— **Königsberg,** 26. Mai. Eine Anklage gegen Kaufmannslehrlinge wegen Zweikampfes, wie sie heute vor der hiesigen ersten Strafkammer zur Verhandlung stand, dürfte wohl bisher noch nicht dagewesen sein. Zwischen den beiden, 19 Jahre alten Lehrlingen David Feltenstein und John Jordan war eines Tages ein Wortgefecht entstanden, das schließlich in eine Schlägerei ausartete. Feltenstein ließ darauf Jordan eine Forderung auf Pistolen zugehen, die dieser indeß anfänglich ablehnte. Erst nachdem ein angerufenes Ehrengericht sich für die Nothwendigkeit eines Säbelduells ausgesprochen, fügte er sich, und der Zweikampf wurde am 12. Februar d. Js. in der Villa Friederica ausgefochten. Feltenstein trug dabei mehrere Kopfwunden davon. Die Staatsanwaltschaft wies darauf hin, daß es sich hier nicht um Glieder eines Standes handele, in welchem die Verpflichtung, Ehrenhändel durch einen Zweikampf auszufechten, zu altererbten Standesansichten gehöre und auf Standesmitglieder ein Zwang ausgeübt werde. Der Staatsanwalt beantragte daher gegen jeden der beiden Angeklagten 6 Monat Festungshaft. Das Gericht erkannte gegen beide auf 4 Monat Festung.

— **Bromberg,** 26. Mai. Heute Nachmittag hat im Patzer'schen Etablissement eine Versammlung der deutschen Reichstagswähler stattgefunden. Herr Landrath von Eisenhardt-Rothe eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, daß es gelungen sei, nun auch die Freisinnigen des Wahlkreises für die Kandidatur des Regierungspräsidenten von Tiedemann zu gewinnen. Hierauf nahm Regierungspräsident von Tiedemann das Wort. Er betonte die Nothwendigkeit des Zusammengehens aller Parteien für die Wahl eines deutschen Kandidaten und sprach seine Anerkennung darüber aus, daß die Freisinnigen das Partei-Interesse zurückgedrängt und nur das nationale Interesse im Auge hätten. Herr Stadtrath Wenzel bestätigte dies und ging dann auf die Gründe ein, die ihn veranlaßt hätten, seine Kandidatur zurückzuziehen; es sei dies lediglich im nationalen Interesse geschehen. Er hoffe auf ein gleiches Entgegenkommen der konservativen Partei bei den Landtagswahlen. Seine Ausführungen wurden am Schlusse, als er sagte, daß nunmehr die Freisinnigen mit aller Energie für den deutschen Kandidaten, Herrn Regierungspräsidenten von Tiedemann, eintreten würden, mit großem Beifall aufgenommen. Der Versammlung wohnten gegen 700 Personen bei.

— **Bromberg,** 27. Mai. Gestern ist die Aufwärterin unverehelichte Luise Blank aus der Gartenstraße auf Grund einer bei der Polizeibehörde eingegangenen Anzeige, daß die B. ihr neugeborenes Kind verbrannt habe, verhaftet und dem Gericht zugeführt worden. Wie verlautet, hat das Mädchen ihre verbrecherische That der Polizei gegenüber zugegeben und gleichzeitig eingestanden, daß sie vor einiger Zeit ebenfalls ein Kind, dem sie das Leben gegeben, getödtet hat. Das Nähere dürfte die Untersuchung ergeben.

— **Inowrazlaw,** 26. Mai. Wegen Mordverdachts ist der 55jährige Ziegler Krzymianowski aus Pieczysk, einem zu Sobiesiernie gehörigen Vorwerk, am Montag durch den Gensdarmen in Louisenfelde festgenommen worden und am Dienstag durch zwei Transporteure in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. K. ist dem „Kuj. Bot." zufolge verdächtig, seine Frau erschossen zu haben. Die Verstorbene ist Mutter von sieben Kindern. K. sucht ihren Tod dadurch zu erklären, daß, als er seine Frau in die Stadt geschickt hätte, um dort Patronen zu kaufen, sich die ihr vorgelegte Probepatrone entladen und die Kugel sie tödtlich getroffen hätte. K. hat bereits eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren wegen wissentlichen Meineides abgebüßt.

— **Czarnikau,** 26. Mai. Noch ein drittes Opfer hat der auf dem Dominium Dembe erfolgte Einsturz der Giebelwand gefordert. Der Gutsstellmacher Fialkowski, der Ernährer einer zahlreichen Familie, ist den durch den Absturz herbeigeführten Unterleibsverletzungen erlegen.

— **Wreschen,** 27. Mai. Die im hiesigen Kreise belegene 14000 Morgen große prinzlich meiningensche Herrschaft Creszewo ist für 5 Millionen Mark von der Berliner Landbank angekauft worden. Zur Herrschaft gehören fünf Güter und prachtvolle Waldungen mit 2—300jährigem Eichenbestande.

Lokales.

Thorn, den 28. Mai.

+ [Zu Pfingsten.] Nun kann es losgehen, zu Rad, zu Fuß, zu Wagen oder Eisenbahn in die Pfingsttour hinein, beisammen ist Alles vom Billet an bis zum — Regenschirm, den man am liebsten zu Hause ließe, wenn nicht 1898 schon so ganz infame Wettermucken gezeigt hätte. Und wer will denn Pfingsten zu Hause bleiben? All' denen, welche mit Kopf oder Hand schwer arbeiten müssen, ist ein froher Pfingstausflug ein Labsal, den sie doch um Alles in der Welt nicht entbehren möchten. Pfingsten ist Pfingsten, es liegt etwas wie ein geheimnißvoller Zauber darin. Mag es auch vorher oder nachher schöne Sonntage geben, es ist doch nicht Pfingsten. Hauptsache ist selbstredend gutes Wetter! Darum flehen Millionen, und die Herren Besitzer der Sommerlokale und Ausflugsorte, mögen sie sonst noch so entrüstet über alle Bettlerplage sein, geloben wohl in der Stille dem ersten „armen Reisenden" nach Pfingsten ein tüchtiges Zehrgeld, wenn es in den Feiertagen schön Wetter bleibt. Pfingsten füllt ja alle Taschen! Der Schmuck der Birken kündet schon die festesfrohe Stimmung, kein Eisenbahn-Reglement, und es findet sich doch sonst Alles notiert, erhebt Einspruch gegen die Befestigung der Maienzweige an der pustenden Maschine. Der Eisenbahnbeamten harren freilich schwere Tage, und es ist ja nicht zu leugnen, daß ungeduldige Pfingstausflügler das Schwere mitunter noch schwerer machen. Darum kommt zum guten Pfingstwetter als weiteres Erforderniß noch die gute Pfingstlaune, die erst von der Wanderung oder der Reise den rechten Genuß gewinnen läßt. Wir haben dazu nur zu sagen, daß Beides, gutes Wetter und gute Laune, den Lesern reichlich bescheert sein mögen. In diesen Sinne wünschen wir allen unseren verehrten Lesern ein

frohes Pfingstfest!

— [Das Vergnügungsprogramm] für beide Feiertage ist wieder so reich, daß auch wer nicht in der Lage ist, eine weite Reise zu machen, in Thorn selbst und seiner engeren und weiteren Umgebung reichlich Gelegenheit zur Unterhaltung findet. Nach Ottlotschin fahren an beiden Feiertagen die üblichen Vergnügungszüge, ebenso bei günstiger Witterung die Dampfer „Prinz Wilhelm" nach Gurske und „Graf Moltke" Vor- und Nachmittags nach Czernewitz. In der Ziegelei findet an beiden Pfingsttagen Morgens 6 Uhr Frühkonzert statt, am Nachmittag des ersten Feiertages Konzert der 61er Kapelle, am zweiten Nachmittags Sommerfest des Unterstützungsvereins „Humor". Die 21er Kapelle veranstaltet an beiden Pfingsttagen im Schützengarten Frühschoppen- und Abendkonzerte, außerdem am ersten Festtag Nachmittags ein Konzert im Victoria-Garten. Unterhaltungs-Konzerte der Ulanen-Kapelle finden, wie an jedem Sonntag, so auch in den Feiertagen im Wiener Café auf der Mocker statt. In Schlüsselmühle ist am ersten Pfingsttag Konzert der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments, am zweiten Stiftungsfest des Podgorzer Kriegervereins und im Lulkauer Park konzertirt am ersten Feiertag die 176er Kapelle. An Auswahl fehlt es dem, der Vergnügen sucht, also nicht!

— [Aber Ansichtspostkarten schreiben!] Das ist der Pfingstgruß, der vielen, wohl den meisten Touristen mit auf auf den Weg gegeben wird. Da sei nun, damit auch die Karten gesandt werden können, auf Einiges hingewiesen: Der Vorrath an Tinte und Federhaltern ist in der Pfingstzeit sehr häufig nicht genügend, man sehe sich deshalb damit selbst vor und verlasse sich nicht darauf, in einem Restaurant, wo Wirth und Kellner alle Hände voll zu thun haben und auch noch Dutzende Andere den gleichen Wunsch hegen, sofort Schreibzeug und Marken zu erhalten. Da kann man lange, sehr lange warten müssen. Deshalb nehme jeder „Ansichtskartenfex", Bleistift mit und auch einen gewissen Betrag in Marken. Er entgeht damit unendlich vielen Weiterungen und erlebt dann wenigstens, daß seine Karten auch den „historischen" Poststempel bekommen. Dann sei aber noch an Eins erinnert, an die Adresse! Es ist Thatsache, daß das überraschend oft geschieht, und die Post kommt zu manchem unverschuldeten Donnerwetter. Am einfachsten ist es, die Adresse stets zuerst zu schreiben. Es sei auch darauf hingewiesen, daß die Post gesetzlich das Recht hat, und auch die Pflicht, gar zu tolle Karten zu konfisziren. Da in den Pfingsttagen der Uebermuth mitunter etwas auszuschlagen pflegt, so sei auch hierauf hingewiesen. Ein einziger Postbeamter kann leicht den ganzen sogenannten „Spaß" vereiteln.

A Personalien.] Es ist in gleicher Amtseigenschaft versetzt worden: Der Gerichtsdiener Kudczinski in Culmsee an das Amtsgericht in Strasburg und der Gerichtsdiener Richter in Strasburg an das Amtsgericht in Culmsee. — Dem Kanzleigehülfen Golitz bei dem Amtsgericht in Danzig ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Dem Gerichtsdiener Schwarz in Danzig ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit der Zahl 50 verliehen. — Dem Rentier Hugo Breitenfeld in Elbing ist der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

+ [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postgehilfinnen: die Damen v. Brodzki, Dobbert, Gutknecht, Lichtenstein, Leiffert, Bleck in Bromberg, als Fernsprechgehilfinnen: Die Damen Blanquart in Bromberg, Golke, Steinborn, Warnke in Inowrazlaw. Versetzt sind: die Postassistenten Bulgrin von Bromberg nach Hammerstein, Hawe von Thorn nach Culm, Steiner von Thorn nach Danzig Telegraphenamt.

A [Auf der Bazarkämpe,] wo der Verschönerungsverein jetzt bekanntlich eine Reihe von Spazierwegen hat anlegen lassen, sind vom Thierschutzverein gleichzeitig 36 Nistkästen für verschiedenerlei Singvögel angebracht worden.

÷ [Zur Sonntagsruhe.] Am 1. Pfingstfeiertag ist der Geschäftsverkehr zugelassen für Kolonialwaaren, Blumen, Taback und Cigarren Bier und Wein von 7 bis 9 Uhr vormittags, für Back- und Conditorwaaren, Fleisch und Wurst, Milchhandlung und Vorkost-Artikel von 5 — 9 und 11 — 12 Vormittags; am zweiten Pfingstfeiertag wie an gewöhnlichen Sonntagen.

— [Zur Einsicht der Wählerlisten.] In den endgültig festgestellten Reichstagswählerlisten sind enthalten 4139 Wähler. Von diesen haben eingesehen persönlich 278 Wähler. Von letzteren ist außerdem für 418 Wähler nachgesehen worden, sodaß im Ganzen für 696 Wähler Einsichtnahme erfolgte, d. i. 16,8 Prozent, oder noch nicht der fünfte Theil sämmtlicher Wähler. — Von 25 Personen sind Anträge um Aufnahme gestellt worden, welchen sämmtlich nachgekommen wurde.

* [Neue Fernsprech-Anschlüsse.] In letzter Zeit sind folgende Neuanschlüsse an die hiesige Stadt-Fernsprecheinrichtung hergestellt worden: L. Bock Nr. 9, L. Borchardt & Co. Nr. 87, Hüttner & Schrader Nr. 131 und 134, Wasserbauinspektion Nr. 132, Paßrevision Nr. 133, Loga & Co. Nr. 135, Hotel Kaiserhof Nr. 136, Fortifikation Nr. 137, Max Roth Nr. 63, Offizier-Kasino Inf. Rgts. von Borcke Nr. 139, Block-Schönwalde Nr. 141, Mazurkiewicz (Inhaber von Piskorski) Nr. 142, Kleintje Nr. 143, Stadtbaurath Nr. 144, Kaserne Hangar-Westlich Nr. 146, Wilhelmskaserne Nr. 147, Jacobsbaracke Nr. 148, Carl Meyling Nr. 138. — Die Gärtnerei von Engelhardt hat an Stelle der Nr. 9 die Nr. 140 erhalten.

— [Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein] Der Gesammtvorstand hielt kürzlich in Danzig eine Sitzung ab. Der Verband stellt den Zweigvereinen der Provinz folgende Verbandsaufgabe: „In welcher Weise soll eine einheitliche Anrechnung der Landnutzung des Brennmaterials und der Naturalien auf das Grundgehalt stattfinden?" Wiederholt ist der Vorstand angegangen worden, dahin zu wirken, daß einheitliche Normen für die Anrechnung des Brennmaterials, der Landnutzung (incl. Beackerungspflicht), der Naturalien (incl. Viehweide) auf das Grundgehalt aufgestellt würden. Der Vorstand hofft, durch die Stellung dieses Themas ein ziemlich klares Bild von der verschiedenartigen bisherigen Gestaltung zu gewinnen.

D [Der Westpreußische Feuerwehr-Verband] hält am 18. und 19. Juni in Dirschau seinen dritten Brandmeisterkursus und den 18. Feuerwehrtag ab. Das Programm ist folgendes: Am 18. Juni, bis 10 Uhr Vormittags, Empfang der Gäste. 10 Uhr: Eröffnung der Brandmeisterkursusübungen; Nachmittags Uebungen; Abends Berathungen des Feuerwehrtages; am 19. Juni, 6 Uhr Morgens, Uebungen; darauf Vertheilung von Dienstauszeichnungen und Diplomen an altgediente Kameraden. Kirchenpause. Darnach Feuerlärm und unvorbereitete Angriffsübung der Brandmeisterschüler; gemeinsames Mittagessen im Schützenhause. Militärkonzert im Lindemann'schen Garten.

□ [Rudolf Falb's Wetteransagen] versprechen für die Zeit vom 1. bis 8. Juni mildes Wetter, aber ausgebreitete Niederschläge, namentlich um den 3. und 8. Juni, an diesen Tagen sind Gewitter zu erwarten. Vom 9. bis 14. Juni sinkt bei ziemlich bedeutenden Niederschlägen die Temperatur unter das Mittel, und die Kälte hält vom 15. bis 18. Juni an, während in diesen Tagen die Niederschläge verschwinden. Vom 19. bis 21. Juni stellen sich wieder Niederschläge ein, und die Kälte dauert fort. In der Zeit vom 22. bis 30. Juni wird es etwas wärmer. Die Niederschläge verschwinden fast gänzlich. Der 4. Juni ist ein kritischer Tag 2. Ordnung, der 19. Juni ein kritischer Tag 3. Ordnung.

+ [Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 auf dem altstädtischen Markte und am 2. Pfingstfeiertage vom Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 2 auf der Bromberger Vorstadt erste Linie ausgeführt.

* [Die Glocken der St. Johannes-Kirche] wurden gestern Abend nach 8 Uhr bereits wieder zur Probe geläutet.

+ [Strafkammersitzung vom 27. Mai.] Den Gegenstand der Anklage gegen den Redakteur Jan Brejski von hier bildete bekanntlich eine Beleidigung, welche in einem Artikel der „Gazeta torunska" vom 13. März d. Js. gefunden wurde. Der betreffende Artikel behandelte, wie wir dieser Tage erst mittheilten, Vorgänge, die sich im Abgeordnetenhause gelegentlich der Polendebatte zwischen dem Landrath des Schwetzer Kreises, Geheimen Regierungsrath Dr. Gerlich und dem Rittergutsbesitzer von Czarlinski abgespielt hatten und schloß mit einer Bemerkung in Bezug auf den Dr. Gerlich des Inhalts, daß es fraglich erscheinen könne, ob solch ein Herr zu den Menschen gehöre, die Satisfaktion im Duell geben können. Angeklagter führte gestern außer von früher her Bekanntem noch an, daß Dr. Gerlich sich in seiner Stellung als Landrath eine Urkundenfälschung habe zu Schulden kommen lassen, und zwar soll

dies bei einer Kreistagssitzung der Fall gewesen sein, in welcher über den Bau von Chausseen verhandelt worden sei. Dr. Gerlich besitze selbst ein Gut im Schwetzer Kreise, das von der Chaussee berührt worden sei. Er habe nun als Vorsitzender des Kreistages einen Passus in das Protokoll aufnehmen lassen, der für ihn von Vortheil gewesen sei. Beim Verlesen des Protokolls habe er diesen Passus aber nicht mitverlesen lassen, sodaß die Kreistagsdeputirten in dem Glauben, der Passus sei in dem Protokoll nicht enthalten, das Verhandlungsprotokoll vollzogen hätten. Angeklagter führte ferner aus, daß diese Angelegenheit Gegenstand eines Disziplinarverfahrens gegen Dr. Gerlich gewesen sei, demzufolge Dr. Gerlich seine Pensionirung habe nachsuchen müssen. Aus alledem gehe hervor, daß Dr. Gerlich unehrenhaft gehandelt habe und infolgedessen nicht satisfaktionsfähig sei. Als Zeugen waren zum gestrigen Termine geladen Dr. Gerlich, v. Czarlinski und der Amtsgerichtsrath und Landtagsabgeordneter Motty aus Posen, welch Letzterer über ein Renkontre zwischen Dr. Gerlich und von Czarlinski im Abgeordnetenhause aus dem Jahre 1890 Aufschluß geben sollte. Aus der Beweisaufnahme verdient hervorgehoben zu werden, daß v. Czarlinski den Vorgang bezüglich der Handverweigerung bestätigte. Darüber, ob die Ablehnung des Handreichens in einer Weise geschehen sei, daß Dr. Gerlich sich habe beleidigt fühlen müssen, vermochte von Czarlinski keine bestimmte Auskunft zu geben. Er gab zu, daß das Verhältniß zwischen Dr. Gerlich und ihm durch diesen Vorfall in nichts geändert worden sei. Dr. Gerlich bekundete eidlich, daß er sich auf einen solchen Vorgang nicht besinnen könne. In Bezug auf die von dem Angeklagten behauptete Fälschung des Protokolls in der Kreistagssitzung sagte er aus, daß er von einer Person, die ihm feindlich gesinnt sei, einer Ordnungswidrigkeit bei Abfassung des Protokolls denunzirt worden sei. Das der Denunziation zu Grunde liegende Sachverhältniß sei jedoch ein ganz anderes, wie das von dem Angeklagten behauptete. Es sei nicht richtig, daß er, Dr. Gerlich, sich bei der Protokollabfassung irgendwie vergangen habe und daß er in Folge dessen seine Pensionirung habe beantragen müssen. Dies letztere habe er vielmehr aus freien Stücken gethan. Uebrigens sei die Denunziation resultatlos verlaufen. — Die Staatsanwaltschaft hielt den Angeklagten auf Grund der Beweisaufnahme der öffentlichen Beleidigung für überführt und beantragte dessen Bestrafung mit 1 Monat Gefängniß. Angeklagter hingegen beantragte seine Freisprechung. Die Verhandlung endigte, wie schon gestern gemeldet, mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 600 Mark Geldstrafe, eventuell 60 Tagen Gefängniß. — Außerdem wurde der Arbeiter Valentin Blendowski aus Mocker wegen Mißhandlung des Arbeiters Balicki aus Mocker zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

= [Die Bedürfnißanstalt] auf dem Neustädtischen Markt ist gestern fertig gestellt und schon heute in Benutzung genommen worden. Sie enthält sechs geschiedene Abtheilungen, wird von oben gespült, ist aus verzinktem Wellblech und innen und außen mit Oelfarbe gestrichen.

+ [Polizeibericht vom 28. Mai.] Gefunden: Ein Reiseplaid in der Wilhelmstraße. — Zurückgelassen: Ein Marktkorb vor längerer Zeit in einem Geschäft. — Verhaftet: Zwei Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,04 Meter über Null, Wassertemperatur 15 Grad R. Eingetroffen ist der Dampfer „Montwy" mit Ladung aus Danzig bezw. Bromberg. Abgefahren sind die Dampfer „Weichsel" und „Alice", beide mit Rohzucker, russischem und rektifizirtem Spiritus beladen, nach Danzig bezw. Neufahrwasser. Angelangt ist aus Danzig der Dampfer „Prinz Wilhelm."

---

* Podgorz, 28. Mai. Dienstag, den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im „Hotel zum Kronprinz" (Trenkel) eine Versammlung der deutschen Wähler statt. Allen Deutschen sei hiermit dringend ans Herz gelegt, am genannten Abend zu erscheinen. Herr Amtsrichter Wintzeck-Thorn wird die Ansprache halten, und darauf wird sich Herr Landgerichtsdirektor Graßmann, der alleinige Reichstagskandidat aller Deutschen im Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen, den Wählern vorstellen.

— Podgorz, 27. Mai. Herr Pfarrer Endemann ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die geistlichen Geschäfte in der evangelischen Kirchengemeinde wieder übernommen. — In Schlüsselmühle giebt am 1. Pfingstfeiertag die Kapelle des 15. Fußartillerie-Regiments ein Konzert. — Der Kriegerverein feiert am zweiten Pfingstfeiertage im Vergnügungspark zu Schlüsselmühle sein viertes Stiftungsfest.

Vermischtes.

Die alten Eiben im Garten des Herrenhauses zu Berlin haben in diesem Frühjahr sehr gut getrieben, so daß die Zweige mit grünen Blättern reich bedeckt sind. Bekanntlich sind die ehrwürdigen Bäume, deren Versetzung wegen des Baues des neuen Herrenhauses nothwendig geworden ist, bereits im vorigen Jahre ausgegraben und von einer kübelartigen Bretterumhüllung eingeschlossen worden, worauf man dann die Wurzeln mit humusreichem Ackerboden dicht umgeben hat. Die Versetzung wird im Herbst in der Weise geschehen, daß die Kübel auf Schienen gesetzt und die Bäume nach ihrem neuen Standort hintransportirt werden.

Ein Riesenwahlkreis ist der VI. Wahlkreis Berlin, der nicht weniger als 141 744 Wähler zählt. In den letzten 5 Jahren hat sich die Zahl der Wahlberechtigten in diesem Wahlkreise um rund 20 000 erhöht.

Ein gefährlicher Examinand. In Temesvar feuerte ein Abiturient auf einen Professor, der ihm im Lateinischen eine schlechte Note gegeben hatte, einen Revolverschuß ab. Der Professor wurde lebensgefährlich verwundet.

Mit dem Abbruch des alten Reichstagsgebäudes in Berlin wird am 1. Juli d. J. begonnen werden. Darauf soll der Abbruch des alten Herrenhauses erfolgen.

Selbstmordversuch eines Mediums. Aus Pest schreibt man dem „Berliner Lokalanzeiger": Ilma Szekulitsch, das durch Professor von Krafft-Ebings Werk „Experimentelle Beiträge zur Theorie des Hypnotismus" bekannt gewordene Medium durchschnitt sich auf dem Centralfriedhofe die Pulsadern und wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft. Ilma Szekulitsch stammt aus guter Familie und war seit ihrer Kindheit nervenkrank. In ihrem 18. Lebensjahre wurde sie von einem Mediziner hypnotisirt und dann entführt. Von dieser Zeit an führte sie ein abenteuerliches Leben und irrte bald in Oesterreich, bald in Ungarn herum. Sie befand sich inzwischen in mehreren Irrenanstalten, Krankenhäusern und Arresten. Vor etwa zehn Jahren machte ein Pester Universitäts-Professor mit dem Mädchen zahlreiche hypnotische Experimente, welche allgemeines Aufsehen erregten. Das unglückliche Mädchen kam später auch auf die Klinik des Professors Krafft-Ebing in Wien, der seine Experimente mit dem Mädchen in dem bezeichneten Buche ausführlich schildert.

Nach Deutch-Südwestafrika. Mit dem Dampfer „Melita Bohlen" sind neulich außer dem Gouverneur Leutwein auch drei Frauen nach Südwestafrika abgereist: Die Ehefrau eines Handwerkers mit zwei Kindern und die Bräute von zwei ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe. Mit dem Dampfer werden ferner befördert zehn Kameele, die in Lüderitzbucht als Lastthiere nach dem Innern Verwendung finden sollen, sowie eine Anzahl Schafe und zwei edle Hengste zu Zuchtzwecken.

Am Malariafiebee starb in Südwestafrika der Sekondelieutenant der Feldartillerie Wilhelm Schulz.

Vom Büchertisch.

Die in Berlin erscheinende „Baltische Schifffahrts-Zeitung", die sich bisher auf die Vertretung der Ostsee-Schifffahrt beschränkte, hat mit dem 1. Juni, vielfach an sie herantretenden Wünschen Folge gebend, ihren Wirkungskreis erweitert, und wird von jetzt ab für die Interessen der gesammten deutschen Schifffahrt eintreten. Das Blatt, welches sich im In- und Auslande großer Beliebtheit erfreut, nennt sich nunmehr „Allgemeine Schifffahrts-Zeitung" und gedenkt, in allen die deutsche Schifffahrt berührenden Fragen energisch für diese Stellung zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Havanna, 27. Mai. Das Geschwader Cerveras befindet sich noch in Santiago de Cubo. Die Mehrzahl der Schiffe des Sampsonschen Geschwaders blokirt den dortigen Hafen. Comodore Schley bewacht mit seinem Geschwader die Yucatanstraße. Die amerikanischen Schiffe, die vor Cienfuegos lagen, sind ausgelaufen. Vor Havanna sind 4 amerikanische Schiffe noch in Sicht. Vor Cardenas befinden sich seit gestern gegen 30 amerikanische Schiffe.

London, 28. Mai. (Eingegangen 3½ Uhr Nachmittags.) Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Kingston (Jamaica) zufolge, geht dort das Gerücht, die amerikanische Flotte sei auf der Höhe von Santiago de Kuba geschlagen; Admiral Sampson sei in der Seeschlacht umgekommen. Das Gerücht bedarf noch der Bestätigung.

Paris, 27. Mai. Eine Note der „Agence Havas" erklärt die Meldung des „Matin" für unbegründet, nach welcher der Marineminister den ausschließlichen Oberbefehl über die Garnisonen in den Kolonien übernehme. — Infolge einer Zeitungspolemik fand heute Nachmittag ein Degenduell zwischen Rochefort und Gérault-Richard statt; ersterer wurde leicht verwundet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 28. Mai um 7 Uhr Morgens: — 1,04 Meter. Lufttemperatur: + 11 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind N. W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 29. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 3 Min., Untergang 8 Uhr 11 Min.

Mond-Aufg. 12 Uhr 44 Min. Nachm., Unterg. 12 Uhr 43 Min. Vorm.

Montag, den 30. Mai: Wolkig, schwül, Temperatur wenig verändert. Strichweise Gewitter.

Dienstag den 31. Mai: Vielfach heiter, warm. Später gewitterdrohend.

Handelsnachrichten.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger-Berlin NO. 43.

Berlin, 28. Mai 1898.

Da das Wetter für die Pflanzen-Entwickelung fast überall günstig ist, so sollen sich die Felder so gut entwickeln, daß Nachsaaten nur in geringem Maaße vorzunehmen sind; deshalb ist das Geschäft sehr ruhig gewesen, und die Preise fast aller Saaten sind die letztwöchigen geblieben. Nur Lupinen, die stärker begehrt wurden und sich augenblicklich knapper machen, sind höher, ebenso Senf.

Wir notiren und liefern seidefrei zu den höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten: Inländisch Rothklee 42—47, amerik. 30—36, Weißklee fein bis hochfein 47—50, mittelfein 35—48, Schwedenklee 45—53, Gelbklee 12—15, Tannenklee 38—46, Incarnatklee 18—22, Luzerne provencer 58—62, ital. 50—54, amerik. 40—43, Esparsette 17—18, englisch Reygras 12—15, italienisch Reygras 14—17,50, Timothee 18—25, Johannisroggen 9—10, Senf 13—16, Riesenspörgel, je nach Reinheit, 12—16, Oelreitig 15—19, echter Pferdezahn-Saatmais 7,50—8 Mark per 50 Kilogramm ab Berlin. — Gelbe Lupinen 115—120, blaue 108—115, graue ostpreuß. Wicken 160—175, Peluschken 185—200 Mark per 1000 Kilogr., Parität Berlin.

Berliner telegraphische Schlußkonrse.

	28. 5.	27. 5.		28. 5.	27. 5.
Tendenz der Fondsb.	fest	schwäch	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	217,25	217,20	" " 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,95	216,90	Poln. Pfdbr. 4½%	101,10	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,80	169,80	Türk. 1% Anleihe C	—,—	25,35
Preuß. Consols 3 pr.	96,90	97,10	Ital. Rente 4%	91,90	92,—
Preuß. Consols 3½ pr.	103,10	103,10	Rum. R. v. 1894 4%	93,25	93,25
Preuß. Consols 4 pr.	103,—	103,—	Disc. Comm. Antheile	199,75	199,30
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,50	96,50	Harp. Bergw.-Act.	188,—	187,10
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,20	103,10	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,90	91,90	Weizen: loco in		
" " 3½% "	100 20	100,10	New-York	144,½	154,½
			Spiritus 70er loco.	53,—	53,60

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.



Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei MICHELS & Cie Hoflieferanten BERLIN Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Landwehr-  Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Kupferschmiedemeister **Plinsch** findet Montag, den 30. d. Mts. statt, zu welchem Zweck der Verein Nachmittags 4 Uhr bei **Dylewski** antritt. 2163

Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse Thorn.

Außerordentliche General-Versammlung.

Die Mitglieder der General-Versammlung der Kasse werden zur außerordentlichen General-Versammlung

auf Sonntag, den 5. Juni cr., Mittags 12 Uhr in den Saal „Hotel Museum" hier,

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Revision für die Rechnung 1896 und Beschlußfassung über die Abnahme derselben.
2. Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer und der von demselben zu stellenden Kaution.
3. Ersatzwahl für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herren Szwankowski und Kurjewski unter Vorlegung der von denselben eingebrachten Erklärungen.
4. Mittheilung eines Schreibens des Herrn Regierungs-Präsidenten betr. Festsetzung besonderer Lohnklassen für die bei der allgemeinen Ortskrankenkasse versicherten Arbeiter des Baugewerbes und Eröffnung der Debatte hierüber.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ergebenst ersucht. 1888

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Guten **rohen** und gekochten

Schinken

nebst harter **Cervelat-** sowie **Salami-Wurst** zu jeder Zeit, empfiehlt

E. Guiring,
Bromberger-Vorstadt,
Mellienstrasse 88.

Bekanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magistrat von dem hiesigen Kreisausschuß als Sections-Vorstand der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft behufs Einziehung der Beiträge von den, dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsmitgliedern zugestellte Heberolle wird in unserer

Steuerhebestelle (Kämmerei-Nebenkasse)

gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen während 2 Wochen und zwar vom 4. bis einschl. 17. Juni d. Js. in den Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten ausliegen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Thorn, den 26. Mai 1898.

Der Magistrat.



Reizende Neuheiten in **Blousen und Blousenhemden** auch für **Radlerinnen** empfiehlt **Gustav Elias.**

Schlüsselmühle.

Am Sonntag, den 29. Mai (1. Pfingstfeiertag):

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Krelle.**

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Sobolewski.



Artushof Thorn.

Oekonom: **Georg Spieker.**

Sonntag, den 29. Mai 1898.

Menu 1,00 Mark.

Bouillon mit Einlage
Krebs-Suppe.

Schleie in Dill
oder
Spinat mit Ei.

Hammelrücken
oder
Hamburger Kalbskeule.
Compot oder Salat.

Vanille-Eis
oder
Butter und Käse
oder
Caffee.

Menu 1,50 Mark.

Bouillon mit Einlage.
Krebs-Suppe.

Zander in Butter

Stangenspargel mit Cotelettes
oder
Filet sautée sauce Bearnaise.

Capaun
oder
Hammelrücken, engl.
Compot oder Salat.

Vanille-Eis.

Butter und Käse
oder
Caffee.

Schützenhaus Thorn.

Menu.

I. Feiertag.

Bouillon.
Frühlings-Suppe.
Filet à la Nelson.
Stangenspargel. Cotelettes.
Junges Huhn.
Schweins Caré.
Compot.
Speise.

II. Feiertag.

Bouillon.
Spargel-Suppe.
Kalbsschnitzel. Champignon.
Junges Gemüse. Kalte Beilage.
Rehbraten.
gespickte Rindslende.
Compot.
Speise
oder
Caffee.

Ausschank von Siechenbier.
Hell und dunkel.

Lulkau.

Der Park steht jetzt in schönster Blüthe und wird den geehrten Herrschaften auf's Angelegentlichste empfohlen. Für gute Speisen und Getränke aller Art, Weine 2c., sowie aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
F. Heinemann.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Gerechtestr. 2,
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins
(mehrfach prämiirt.)
Atelier für Portrait-Malerei.
Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Volksgarten.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Pfingstfeiertag
von Nachmittags 4½ Uhr ab:

Großes Garten-Frei-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Paul Schulz.



Dampfer „Prinz Wilhelm."

Bei schöner Witterung

1. und 2. Feiertag:

Spazierfahrt mit Musik nach Gurske.

Abfahrt 3 Uhr Nachm. — Rückfahrt 9 Uhr.
Preis hin u. zurück 50 Pf. pro Person.
Kinder die Hälfte.

Leibitsch.

E. Marquardts Restaurant
(vorm. **Miesler**)
empfiehlt sich zu den
Pfingstfeiertagen
einem geehrten Publikum.
Der schattige Garten, die Kegelbahn stehen zur Verfügung.
Vorzüglichen Caffee.
Gutgepflegte Biere u. Speisen.
Um zahlreichen Besuch bittet
E. Marquardt.

Alle Sorten feine weiße u. farbige

Kachelofen

aus den renommirtesten Fabriken mit den neuesten Verzierungen, Kaminen, Mittelsimsen, Einfassungen, hält stets billigst in großer Auswahl auf Lager, auch versendet nach allen Bahnstationen. 1938

L. Müller, Brückenstr. 24.

Zur Reichstagswahl.

Deutsche Wähler!

Der von den Vertretern **sämmtlicher deutschen** Wähler im ganzen Wahlkreis einstimmig aufgestellte Reichstagscandidat ist der

Landgerichtsdirektor Graßmann in Thorn.

Trotzdem werden andauernd Aufforderungen zur Wahl des Herrn **Maurermeister und Stadt-Verordneten Plehwe** verbreitet. **Herr Plehwe** hat öffentlich wiederholt erklärt, daß er seine Aufstellung zum Reichstage **mißbillige**. Jene Wahl-Aufforderungen werden daher zweifellos **gegen seinen** Willen verbreitet und können nur aus Kreisen stammen, die **der deutschen Sache feindlich** gegenüber stehen und die deutsche Eintracht zerstören wollen.

Deutsche Wähler!

Alleiniger Candidat aller Deutschen ist und bleibt der

Landgerichtsdirektor Graßmann in Thorn.

Jede Stimme, die für einen **anderen deutschen Candidaten** abgegeben wird, kommt nur den **Polen** zu Gute.

Thorn, den 28. Mai 1898.

Der Wahl-Ausschuß aller deutschen Wähler der Kreise Thorn, Culm, Briesen.

„Humor“.

Allgem. Unterstützungs-Verein zu Thorn.

Am 2. Pfingstfeiertag im Ziegeleipark erstes großes

Sommerfest.

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Stork.

Neu! Neu!

Die beiden Luftschiffer **Fox und Box** mit ihren hier noch nie gesehenen Produktionen am Ballon „Humor“.

Reichhaltige Tombola.

Scheiben- und Preisschießen.

Pfefferkuchen-Verloosung.

Messerwerfen

und andere Belustigungen à la Dresdener Vogelwiese,

Bei Eintritt der Dunkelheit feenhafte Beleuchtung d. ganzen Parkes.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf., Angehörige von Mitgliedern 20 Pf.; Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gutes Wetter ist bestellt.

Schützenhaus-Garten.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag cr.:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke**.

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 25 Pfg.**

Familienbillets 3 Personen 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei Herrn **Walter Lambeck** und bei Herrn **Grunau** (Schützenhaus) bis Abends 7 Uhr zu haben.

Den 1. und 2. Feiertag:

Frühschoppen-Concert

von 11 bis 1 Uhr.

Entree 3 Personen 50 Pfg.

Billets im Schützenhause zu haben.

2165

Ziegelei-Park.

1. Pfingstfeiertag:

Grosses Extra-Militär-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork**.

(Gut gewähltes Programm).

Anfang 4 Uhr. **Entree 25 Pf.**

---

1. und 2. Pfingstfeiertag:

Extrazug von Thorn nach Ottlotschin

Abfahrt Stadtbahnhof 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.

1949 **R. de Comin.**

Ziegelei-Park.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 10 Pfennig.

Taegtmeyer.

Wiener-Café, Mocker

1. u. 2. Pfingstfeiertag,

von Nachm. 5 Uhr bis $7^{1}/_{2}$ Uhr Abends:

Unterhaltungs-Musik im Garten.

Nachdem

Familien-Kränzchen.

Eintrittspreis pro Person 10 Pfg.

Thorner Rathskeller.

Telephonanschluss Nr. 138.

Zur gefälligen Kenntnißnahme.

Mit Hochachtung
Carl Meyling.



Krieger-Verein.

Podgorz und Umgegend.

Am 2. Pfingstfeiertage feiert der Verein in **Schlüsselmühle** sein

4. Stiftungsfest.

Wir erlauben uns, alle Freunde, Gönner und Förderer des Kriegervereinswesens zu dieser Feier ergebenst einzuladen.

Der Verein tritt um $2^{1}/_{2}$ Uhr Nachm. auf dem Platze vor der Brauerei an, darauf Abmarsch nach dem Festplatze

Dortselbst:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krelle**.

Grosse Tombola.

Preisschiessen.

Nach Schluß des Concerts:

Tanz.

Entree für Mitglieder und deren Angehörige pro Person 10 Pf., für Nichtmitglieder pro Person 25 Pf., Kinder unter 14 Jahren frei.

Es ladet zu zahlreicher Betheiligung ganz ergebenst ein **Der Vorstand.**

Soolbad Czernewitz.



Den 1. und 2. Pfingstfeiertag fährt Dampfer

Graf Moltke

vom Prahm Arthur (mit Musik) nach Czernewitz.

Abfahrt: Morgens $7^{1}/_{2}$ Uhr, Nachmittags 1 und 3 Uhr.

Rückfahrt: Mittags $11^{1}/_{2}$ Uhr und Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr.

Frische Ananasbowle.

Von jetzt ab fährt **Dampfer Emma** Mittwochs und Freitags von $^{1}/_{2}$3 Uhr vom **Prahm Arthur**.

Victoria-Garten.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Erstes grosses Militär-Concert

Direktion: Stabshoboist **Wilke**.

Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.

Lulkauer Park.

Am ersten Pfingstfeiertag:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Infftr.-Regts. Nr. 176 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Bormann**.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

2147 **Heynemann.**

Zum Mittagszuge stehen Wagen zur gefl. Benutzung bereit.

Zum ersten Mal in Thorn.

Auf dem neuen Schaubudenplatz hinter dem Bromberger Thor:

Sonnabend, den 28. Mai cr.

in der größten Arena Deutschlands

I. preisgekrönte

Herkules- und Ringkämpfer-Truppe,

bestehend aus 6 Personen.

Einer der Herren hebt ein **lebendes Pferd frei vom Erdboden**, sowie ein Musikorchester von 12 Personen.

1000 Mk. Prämie

Demjenigen, der im Stande ist, die Kraftleistung der Athleten nachzumachen.

Ringkämpfer können sich in der Arena melden.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Die Vorstellungen finden an den Wochentagen von 8 Uhr und Sonntag von 4 Uhr Nachm. ab statt. 2141

Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.